



Lenny Maietta
Frank Hatch

Kinaesthetics[®] Infant Handling

3., überarbeitete Auflage

 hogrefe

Lenny Maietta, Frank Hatch
Kinaesthetics  **Infant Handling**

Wissenschaftlicher Beirat Programmbereich Pflege:

André Fringer, Winterthur; Jürgen Osterbrink, Salzburg; Doris Schaeffer, Bielefeld;
Christine Sowinski, Köln; Angelika Zegelin, Dortmund

Lenny Maietta
Frank Hatch

Kinaesthetics[®] Infant Handling

Kindliche Bewegungsfähigkeiten entdecken, entwickeln und fördern

3., überarbeitete Auflage

Originalmanuskript aus dem Amerikanischen von Ute Villwock

Dr. Lenny Maietta †
Dr. Frank Hatch, Santa Fe, New Mexiko
E-Mail frankw@hatchweb.com

Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat gemeinsam mit den Autoren bzw. den Herausgebern große Mühe darauf verwandt, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskriptherstellung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt. Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights, including for text and data mining (TDM), Artificial Intelligence (AI) training, and similar technologies, are reserved.

Alle Rechte, auch für Text- und Data-Mining (TDM), Training für künstliche Intelligenz (KI) und ähnliche Technologien, sind vorbehalten.

Verantwortliche Person in der EU: Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Merkelstraße 3, 37085 Göttingen, info@hogrefe.de

Anregungen und Zuschriften bitte an den Hersteller:

Hogrefe AG
Lektorat Pflege
z.Hd. Jürgen Georg
Länggass-Strasse 76
3012 Bern
Schweiz
Tel. +41 31 300 45 00
info@hogrefe.ch
www.hogrefe.ch

Lektorat: Jürgen Georg, Amélie Oberson
Herstellung: Daniel Berger
Umschlagabbildung: Frank Hatch
Umschlag: Hogrefe intern
Illustration: Christine Krebber, Wiesbaden
Illustrationen s/w-Fotos (Innenteil): Uwe Krekeler, Hamburg
Satz: MediaDesign, Bern
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Finidr s.r.o., Český Těšín
Printed in Czech Republic

3., überarbeitete Auflage 2025
© 2025 Hogrefe Verlag, Bern
© 2004 / 2011 by Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern

(E-Book-ISBN_PDF 978-3-456-96290-0)
ISBN 978-3-456-86290-3
<https://doi.org/10.1024/86290-000>

Nutzungsbedingungen

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden. Davon ausgenommen sind Materialien, die eindeutig als Vervielfältigungsvorlage vorgesehen sind (z. B. Fragebögen, Arbeitsmaterialien).

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Die Inhalte dürfen nicht zur Entwicklung, zum Training und/oder zur Anreicherung von KI-Systemen, insbesondere von generativen KI-Systemen, verwendet werden. Das Verbot gilt nicht, soweit eine gesetzliche Ausnahme vorliegt.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Download-Materialien.

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort Hermann Krekeler	9
Geleitwort Elfriede Zoller	11
Vorwort	15
Dank	17
 1 Wie entstehen Bewegungsfähigkeiten?	19
1.1 Einleitung	21
1.2 Unsere Annahmen lenken unser Verhalten	21
1.3 Wie interagieren wir mit den Kindern?	23
1.4 Selbsterfahrung durch Bewegung	23
1.5 Kinder brauchen Bewegungsunterstützung	25
1.6 Bewegungsgrundlage als gemeinsamer Nenner	25
1.7 Ziele	26
1.8 Inhaltliche Schwerpunkte	27
 2 Ihre Vorstellung über die kindliche Entwicklung	31
2.1 Entwicklung und Lernen	33
2.2 Grundlagen für das Lernen und die Entwicklung	33
2.3 Bausteine des Lernens	35
2.4 Erweiterung der Hilfsfähigkeiten in drei Schritten	36
2.5 Welche Bewegungsfähigkeiten müssen Kinder lernen?	36
 3 Gesundheit, Entwicklung und Lernen	39
3.1 Was ist Gesundheit?	41
3.2 Gesundheit und Lernen	41
3.3 Gesundheitsentwicklung und Bewegung	41
3.4 Gesundheit im Verlauf des Lebens	43
3.5 Theorie zur Gesundheitsentwicklung	43
3.5.1 Embryonale Bewegungen	43
3.5.1.1 Metabolische Felder	44
3.5.1.2 Bewegung und Wachstum	45
3.5.1.3 Bewegungsgrundlagen für das Leben	46
3.5.1.4 Bewegungsentwicklung und sensorische Fähigkeiten	46
3.5.2 Bewegungen nach der Geburt	47
3.5.2.1 Einfluss der Schwerkraft	48
3.5.2.2 Forschungen über die kindliche Entwicklung	49
3.5.2.3 Kybernetische Forschungsansätze	49
3.5.2.4 Social Tracking	49
3.5.2.5 Die Bewegung komplexer menschlicher Aktivitäten erlernen	50
3.5.3 Verhaltenskybernetisches Verständnis vom Verhalten und Lernen	50
3.5.3.1 «Moveo, ergo sum» versus «Cogito, ergo sum»	51
3.5.3.2 Lebende Systeme als Bewegungssysteme	51
3.5.3.3 Halten versus Unterstützen	51
3.5.3.4 Kontrolle	52

3.5.3.5 Feedback-Kontrolle	54
3.5.3.6 Kontrolle durch Social-Tracking-Prozesse	55
3.6 Kybernetische und traditionelle Theorien im Vergleich	57
4 Das MH Kinaesthetics-Infant-Handling-Programm	59
4.1 Das Handling mit Kindern	61
4.2 Kinästhetische Konzepte	62
4.2.1 Kinästhetisches Lernmodell	62
4.2.2 Gründe für das MH Kinaesthetics Infant Handling	64
4.3 Konzept: Interaktion	64
4.3.1 Sinnessysteme und Wahrnehmung	64
4.3.1.1 Das innere sensorische System	67
4.3.1.2 Sensorische Distanzsysteme	68
4.3.1.3 Schlussfolgerungen	70
4.3.2 Bewegungselemente	70
4.3.2.1 Anpassen der Bewegungselemente	71
4.3.3 Interaktionsformen	73
4.3.3.1 Gleichzeitig-gemeinsame Interaktion	76
4.3.3.2 Schrittweise oder serielle Interaktion	78
4.3.3.3 Einseitige Interaktion	79
4.3.4 Verstehen	81
4.4 Konzept: Funktionelle Anatomie	84
4.4.1 Muskeln und Knochen	86
4.4.1.1 Qualitäten und Aufgaben	87
4.4.1.2 Entwicklung des Bewegungsapparates	87
4.4.2 Massen und Zwischenräume	89
4.4.2.1 Gewicht der Massen	90
4.4.2.2 Volumen versus Oberfläche	92
4.4.3 Orientierung in Körper und Raum	93
4.4.3.1 Orientierung im Körper vor und nach der Geburt	95
4.4.3.2 Körperorientierte Bewegungen	95
4.5 Konzept: Menschliche Bewegung	99
4.5.1 Haltungs- und Transportbewegung	100
4.5.2 Parallele und spirale Bewegungsmuster	102
4.6 Konzept: Anstrengung	105
4.6.1 Was ist menschliche Anstrengung?	106
4.6.2 Drücken und Ziehen	106
4.7 Konzept: Umgebung	109
4.7.1 Human Factoring	110
4.7.2 Umgebung vor der Geburt	110
4.7.3 Umgebung nach der Geburt	110
4.8 Konzept: Menschliche Funktion	113
4.8.1 Einfache Funktionen	114
4.8.1.1 Grundpositionen	116
4.8.1.2 Dynamisches Halten von Körperpositionen	116
4.8.1.3 Rückenlage	118
4.8.1.4 Bauchlage	118
4.8.1.5 Sitzen	119
4.8.1.6 Hand-Kniestand	121

4.8.1.7 Einbein-Kniestand	121
4.8.1.8 Einbeinstand	122
4.8.1.9 Zweibeinstand	124
4.8.2 Komplexfunktionen	125
4.8.2.1 Bewegungen am Ort: Vitale Aktivitäten	125
4.8.2.2 Bewegungen am Ort: Willkürliche Aktivitäten	130
4.8.3 Komplexfunktionen: Fortbewegungsaktivitäten	145
4.8.3.1 Gehen und Springen	145
4.8.3.2 Erlernen der Fortbewegung: Theorie und Praxis	147
4.8.3.3 Kreislauf- und Lymphsystem	149
4.8.3.4 Gruppen von Fortbewegungsaktivitäten	150
4.8.4 Die Zeit bis zur Einschulung	152
5 Anhang	155
5.1 Was ist MH Kinaesthetics?	157
5.2 Das Klip-Klap-Kinderkissen	158
Über die Autoren	161
Literaturverzeichnis	163
Weiterführende Literatur und Medien	165
Nachwort	167
Nachruf	169
Kontakte zu MH Kinaesthetics Länderorganisationen in Deutschland und Österreich	171
Sachwortverzeichnis	173

Geleitwort 1

Eine alltägliche Begebenheit: Vor Ihnen geht jemand auf der Straße. Irgendwie kommt er Ihnen bekannt vor – obwohl Sie ihn nur von hinten sehen. Es ist nicht seine Kleidung oder seine Frisur, die Sie wiederzuerkennen meinen, sondern es sind seine Bewegungen. Dann, mit einem Mal sind Sie ganz sicher: Klar, das ist doch Gerd, der Sohn von unseren Nachbarn. Und jetzt fällt Ihnen auf: Der Junge geht ja genau wie sein Vater. Der hat auch diesen etwas schlaksigen Gang. Sinnend fragen Sie sich im Weitergehen: Hat Gerd das nun von seinem Vater geerbt oder hat er sich das bei ihm abgeschaut?

Unversehens sind wir mittendrin in der lang anhaltenden Diskussion: Anlage oder Umwelt? Mitgebracht oder erworben? Und hier ganz konkret: Gibt es eine erbliche Disposition für Bewegungsmuster oder übernimmt man sie von seinen Eltern und Bezugspersonen?

Dass solche Fragen immer wieder auftauchen lässt vermuten, dass sie wahrscheinlich nie endgültig zu beantworten sind. Mal sind die Genetiker vorn und zeigen mit Hilfe der Zwillingsforschung auf, in welchem Ausmaß menschliche Eigenheiten und Fähigkeiten, ja sogar Biografien durch unsere genetische Ausstattung determiniert sind. Dann wieder weisen Forscher des Max-Planck-Instituts nach, dass auch angeblich stabile Persönlichkeitsmerkmale wie Intelligenz durch Übung, also durch Lernen, beeinflusst werden können.

Nun stehen sich die Lager längst nicht mehr unversöhnlich gegenüber. Niemand bestreitet, dass in jedem Fall genetische Dispositionen und Lebensumstände zusammenwirken, genau wie Reifungsprozesse und Erfahrung miteinander verbunden sind. Nur werden jeweils unterschiedliche Akzente gesetzt. Frank Hatch und Lenny Maietta, die Autoren dieses Buches, richten ihre ganze Aufmerksamkeit auf das Lernen in sozialen Interaktionen. Sie fragen: wie entfaltet sich das Entwicklungspotenzial eines Kindes in der frühen Interaktion mit seinen Eltern? Und wie können Eltern ihre Kinder in den vielfältigen Entwicklungsprozessen unterstützen, ganz gleich welche genetische Ausstattung sie mitbringen?

Als roter Faden zieht sich durch das Buch die Einsicht: Im Umgang mit unseren Kindern – und uns selbst – lassen wir uns von bestimmten Annahmen leiten. Annahmen über das Lernen, über Sinneswahrnehmung, über den Körper und seine Bewegungsmöglichkeiten. Diese Annahmen bilden den Rahmen für unser Verhalten. Sie bestimmen und begrenzen die Interaktion mit unseren Kindern und damit auch letztlich die Qualität ihrer Entwicklung. Eine Mutter, die überzeugt ist, dass scharfe Gegenstände nichts für kleine Kinder sind, wird ihrem Kind wenig Gelegenheit geben, den kompetenten Umgang mit scharfen Gegenständen zu erwerben.

So hindern uns nicht selten unsere Annahmen und Vorstellungen daran, unsere Kinder darin zu unterstützen, ihre Fähigkeiten und Handlungskompetenzen optimal zu entwickeln und zu erweitern.

Wenn wir hartnäckig an bestimmten Annahmen festhalten, liegt das meist nicht daran, dass wir sie liebgewonnen haben und uns nur schwer von ihnen trennen mögen, sondern schlicht daran, dass wir uns ihrer nicht bewusst sind. Sie bestimmen nachhaltig unser Handeln, ohne dass wir es merken oder wissen.

Es ist deshalb ein zentrales Anliegen der Autoren, alle Leser und Nutzer dieses Buches zu veranlassen, ihren impliziten Annahmen über Lernen, Wahrnehmung und die Ausbildung der Bewegungsfähigkeiten von Kindern auf die Spur zu kommen. Dieses Wissen nämlich ist die wichtigste Voraussetzung dafür, sich für neue Perspektiven auf die frühkindliche Entwicklung zu öffnen. Bei Lenny Maietta und Frank Hatch ist diese Perspektive konsequent bewegungsorientiert und ebenso wichtig: sie gründet sich auf ein kybernetisches Verhaltens- und Lernmodell. Letzteres zeichnet sich dadurch aus, dass es den Erwerb aller Bewegungs- und Handlungskompetenzen als komplexen Selbstregulierungsprozess beschreibt. Wie fruchtbar dieser Ansatz ist, zeigt sich umso deutlicher, je weiter man in der Lektüre ihres Buches voranschreitet.

Stück für Stück erwirbt der Leser ein umfassendes und in vielerlei Hinsicht neues Verständnis für Interaktionen, Anatomie, Bewegung, Anstrengung und andere vitale Aktivitäten.

Dieser neue Blick auf scheinbar Vertrautes ist dabei mitunter so ungewohnt, dass er sich auch nur in einer ungewohnten Terminologie beschreiben lässt. Während wir mit den Begriffen «Muskeln» und «Knochen» gleich klare Vorstellungen verbinden, erschließen sich Begriffe wie «Zwischenräume» und «Massen» erst dann vollständig, wenn uns ihre Bedeutung im Rahmen einer funktionellen Anatomie klar geworden ist. Dann aber werden sie zu einem unentbehrlichen Instrument, um elementare Bewegungsfunktionen zu verstehen und um kleine Kinder in der Entwicklung ihrer Bewegungskompetenz optimal zu unterstützen.

Das Gleiche gilt für alle anderen Konzepte, die Lenny Maietta und Frank Hatch im Verlauf ihrer umfangreichen Forschungsarbeiten entwickelt und erprobt haben. Die einzelnen Komponenten: Interaktion, Funktionelle Anatomie, Menschliche Bewegung, Anstrengung, Umgebung, Menschliche Funktion fügen sich jetzt nach fünfundzwanzig Jahren wie Teile eines Puzzles zusammen, ohne jedoch den Anspruch zu erheben, ein endgültiges, vollständiges Bild zu liefern. Alle Bausteine des Programms sind Resultat praktischer Erfahrungen. Sie sind das Ergebnis feinfühligster Beobachtungen und gründlicher Analysen elementarer menschlicher Aktivitäten sowie bewegungsorientierter Interaktionen zwischen Eltern und Kindern. Jeder,

der sich mit Lenny Maiettas und Frank Hatchs Infant-Handling-Programm auseinandersetzt, ist Anwender und Forscher zugleich. Die Qualität des Programms lässt sich nur in seiner praktischen Erprobung erfahren. Auf welche Weise sich das Gelesene in der eigenen Erfahrung und Praxis verankern lässt, dazu geben die Autoren zahlreiche konkrete Anregungen. Denn ohne eigene sinnlich-praktische Erfahrungen bleiben die Konzepte zwangsläufig abstrakt.

Welche große Bedeutung der vor- und nachgeburtlichen Entwicklung sensomotorischer Fähigkeiten für alle darauf aufbauenden Handlungskompetenzen zukommt, ist mittlerweile unumstritten. Sehr wahrscheinlich haben Lenny Maietta und Frank Hatch recht, wenn sie behaupten, dass es das Handling ist, also die Qualität berührungsgelenkter Bewegungsprozesse, die in dieser Entwicklung die zentrale Rolle spielen.

*Dr. Hermann Krekeler
Studium an der Hochschule für
Bildende Künste Hamburg
Pädagogikstudium an der Universität
Hamburg mit Abschluss Promotion,
Redakteur bei der Elternzeitschrift
«spielen und lernen»,
Autor von Schul-, Sach- und
Experimentierbüchern
Fortbildungsseminare für Studenten,
Lehrer und Erzieher.*

Geleitwort 2

Gesellschaftliche und gesundheitspolitische Veränderungen zeigen zunehmend auf, wie bedeutsam Gesundheitsvorsorge und -fürsorge sind. Diese präventiven und gesundheitsbildenden Ansätze weiterzuentwickeln und in diese Entwicklungen zu investieren, ist daher eine zentrale Forderung.

Den Autoren ist es in genialer Weise gelungen, diesem Anspruch Rechnung zu tragen. Das vorliegende Buch hat nur darauf gewartet zu erscheinen und kommt zum rechten Zeitpunkt.

Gesundheitsförderung ist eine wichtige Aufgabe, die sinnvollerweise am Beginn menschlich-kindlicher Entwicklung einsetzt und lebenslang gepflegt und von Pflegenden gefördert werden sollte.

Gesundheitsförderung durch Bewegungsförderungen oder «in Bewegung sein und in Bewegung bleiben» dürfen dabei keine Worthülsen bleiben, die sich im Sinne von «Wellness» gut verkaufen lassen. – Kinder besitzen noch keine gewohnheitsmäßigen Bewegungsmuster, um ihr Leben zu meistern, sie müssen die motorisch-sozialen Grundlagen ihrer Bewegungsfähigkeiten nach Meinung der Autoren erst erlernen. Diese Bewegungsfähigkeiten müssen gelernt und gelehrt werden – sowohl für und von professionell Handelnden in Gesundheitsberufen

als auch für Eltern, Angehörige und Bezugspersonen.

Die neue professionelle Rolle der Gesundheitsförderin und der professionelle Fokus auf Gesundheit und Krankheit werden auch in der neuen Berufsbezeichnung der «Gesundheitskinderkrankenfleger/in» im novellierten Krankenpflegegesetz berücksichtigt, das seit 1. Januar 2004 in Kraft ist.

Die vierteilige Gliederung des Buches «Kinaesthetics Infant Handling» – (1) Wie entstehen Bewegungsfähigkeiten? (2) Ihre Vorstellung über die kindliche Entwicklung (3) Gesundheit, Entwicklung und Lernen und (4) Das Kinaesthetics-Infant-Handling-Programm – bietet eine Strukturierungshilfe für die Gestaltung des Lehrplanes – insbesondere für Berufe, die in der Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen tätig sind.

Ich wünsche Euch, liebe Lenny, lieber Frank, dass das Konzept des Kinaesthetics Infant Handlings überall dort Einzug hält, wo es hilft, Kinder und Eltern zu unterstützen und zu fördern.

Was es bedeutet, in Bewegung zu bleiben oder ein bewegtes Leben zu führen, konnte ich in der Begegnung mit Euch vielfältig erleben – dafür meinen herzlichen Dank.

*Elfriede Zoller
Lehrerin für Pflegeberufe, Schulleiterin
Kinderkrankenschule Olgahospital*

Widmung

Wir widmen dieses Buch unseren Töchtern Silke and Cerise. Sie waren unsere Lehrmeister, die uns Lebenserfahrungen vermittelt haben, auf denen dieses Buch aufbaut.

Vorwort

Oft ist uns nicht klar, wie stark kulturelle Traditionen und soziale Regeln unseren Umgang mit Kindern beeinflussen. Die folgenden Aussagen, die im Allgemeinen gut gemeinte Ratschläge für Eltern, Betreuer und Profis sind, beeinflussen stark, wie wir uns gegenüber Kindern verhalten: «Lass das Kind nicht das Köpfchen frei bewegen, sonst passiert Schlimmes», «Füttere das Kind nur alle zwei Stunden oder es wird ständig nach etwas verlangen», «Säuglinge müssen bis spätestens 20 Uhr im Bett sein, lass sie schreien, das ist gut für ihre Lungen und macht sie müde», «Lass Säuglinge sich nicht hinsetzen, sonst werden sie eine Rückgratverkrümmung bekommen», «Lass sie nicht auf ihren Füßen stehen, bis sie sich selbst aufrichten, sonst bekommen sie O-Beine». Die Ängste vor negativen Folgen lassen die meisten jungen Eltern diese Regeln befolgen. Die Regeln wurden in guter Absicht aufgestellt, aber sie helfen kleinen Kindern nicht zu lernen, wie sie selbst ihren Körper kontrollieren, steuern und Selbstvertrauen gewinnen können. Es ist keine Frage, dass Säuglinge lernen müssen, wie sie ihren Kopf anheben und gezielt bewegen können, wie sie ihre Essgewohnheiten regulieren können, um ihren Hunger und Durst zu stillen, wie sie Schlafgewohnheiten für einen erholsamen Schlaf entwickeln können, wie sie sitzen, stehen und sich selbst beruhigen können.

Dieses Buch hilft Eltern, Betreuern und Profis, Bewegungen zu verstehen, die mit Aktivitäten verbunden sind, die Kinder erlernen müssen. Wir hoffen, dass die praktischen Einblicke in unsere Arbeit tradierte Vorstellungen durch Wissen über das Lernen von Bewegungsfähigkeiten ersetzen.

Wir sind angetreten, ein praktisches Buch zu schreiben. Ein Werk, das Menschen ermutigt, ihre Annahmen und Vorstellungen über kindliche Entwicklung zu hinterfragen. Das praktische Informationen über kindliche Entwicklung bietet und handlungsfähig macht. Es war eine große Herausforderung.

Wir haben unser Leben damit verbracht, Bewegungsabläufe zu entwickeln, die Menschen helfen, physische Kompetenzen zu entwickeln und kommunikative Fähigkeiten zu erlernen. In

unserer Arbeit erwächst Verstehen aus Erfahrung. Wenn die praktische Erfahrung ausbleibt, fehlt ein großes Stück im Puzzle des kognitiven Verstehens.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Daher illustrieren viele Bilder in diesem Buch, wie wir mit unseren Kindern und den Kindern unserer KlientInnen interagieren und wie unsere Kinaesthetics-Trainer mit ihren Kindern und Klienten praktisch umgehen. Die Bilder vermitteln einen Eindruck, welche Interaktionen stattfinden. Nichtsdestotrotz können Bilder nicht das Verstehen durch Erfahrung ersetzen. Mit anderen Worten, der Leser kann nicht durch alleiniges Betrachten der Bilderserien über Bewegungsinteraktionen zwischen Kindern und Erwachsenen verstehen, wie er selbst diese Bewegungen ausführen kann. Weder Worte noch Bilder allein können darstellen oder ersetzen, was sich durch gemeinsame Erfahrungen mitteilt. Wenn möglich regen wir die Leser an, die mit Kindern leben oder arbeiten, selbst einen Kinaesthetics-Infant-Handling-Kurs zu besuchen. Das wird ihnen helfen, ihre warmherzigen Gefühle und die in diesem Buch dargestellten Ideen in handwerkliche Fertigkeiten zu übersetzen, die Kinder jeder Entwicklungsstufe fördern und befähigen.

Seit 2006 gibt es mehrere Kinaesthetics/Kinästhetik-Anbieter auf dem Markt. Die Begründer und alle Trainer und Organisationen, die an der Weiterentwicklung von Kinaesthetics/Kinaesthetics Infant Handling gemeinsam arbeiten, sind am Namen Maietta-Hatch / MH Kinaesthetics «The Original» zu erkennen.



Dank

Ein herzliches Dankeschön an Jürgen Georg, unseren Lektor beim Hogrefe Verlag, Ute Villwock, der Übersetzerin des englischen Manuskriptes, und Martina Kasper, der Redakteurin des deutschen Textes. Das Lektorats- und Herstellungsteam war auf dem langen Weg bis zum fertigen Buch erstaunlich geduldig mit uns. Sie wurden nicht müde, unsere neuen Texte einzuarbeiten und Veränderungen vorzuschlagen, die uns unserem Ziel näher brachten.

Einen besonderen Dank schulden wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Olga-Spitals in Stuttgart. Sie haben uns kontinuierlich bei der Entwicklung des MH Kinaesthetics-Infant-Handling-Programms unterstützt. Seit mehr als zehn Jahren haben sie couragiert neue kinästhetische Infant Handlings bei Frühchen, gesunden und kranken Neugeborenen angewendet, geprüft und verbessert. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zur Überprüfung und Validierung der in diesem Buch verbreiteten Informationen beigetragen.

Zur Vorbereitung dieses Buches haben wir uns durch unsere in 25 Jahren angelegte Fotosammlung von Eltern, Kindern und Profis gearbeitet. Wenngleich uns nicht alle Namen gegenwärtig waren, so sind die Erinnerung an den gemeinsamen Austausch noch lebendig. Sie alle haben uns inspiriert durch ihren im wahrsten Sinne bewegten, bewegenden und veränderten Umgang mit Kindern, und sie konnten damit ihre Gefühle und Absichten in Einklang bringen. Angesichts der starken Widerstände durch traditionelle Vorstellung waren diese Veränderungen nicht leicht, und wir haben allergrößten Respekt und Anerkennung für diese Fortschritte.

Eltern, Betreuer und Profis, die an unseren Infant-Handling-Kursen teilgenommen haben, bewegen sich im Einklang mit Kindern, sie bieten selbst kleinsten Kindern Halt und Bewegungsfreiheit, statt sie einzuengen. Wir danken jedem einzelnen dieser vertrauensvollen und offenen Menschen für ihre Einsichten und Ideen, die zur Entwicklung des Infant-Handling-Programms beigetragen und unser Ver-

ständnis für Bewegung als Grundlage kindlicher Entwicklung, Gesundheit und kindlichen Lernens vertieft haben.

Die Babys und Kinder, mit denen wir leben und arbeiten durften, haben uns am meisten geholfen zu verstehen, wie wichtig Bewegung für kindliches Lernen ist. Die «short people», wie Lenny sie nennt, haben uns gelehrt, dass sie weit mehr Fähigkeiten haben, als wir uns zu träumen wagten. Wenn wir sie ein wenig auf ihrer bewegten Reise durch die Schwerkraft des Alltags unterstützen, sind ihre Fähigkeiten, neue Bewegungen und Aktivitäten zu lernen, einfach atemberaubend und umwerfend. Wir haben die Entwicklung dieser Kinder und ihrer Familien über Jahre verfolgt. Ihre Entwicklung bestätigt immer wieder, wie wichtig es ist, die Bedeutung der Bewegung in den Beziehungen zwischen Erwachsenen und Heranwachsenden zu verstehen und geschickt zu unterstützen. Sie erinnert uns beständig daran, dass menschliche Potenziale nicht in der Person allein, sondern in den Beziehungen verborgen sind, die Individuen und Gruppen von Menschen befähigen, kompetent miteinander umzugehen.

Schließlich möchten wir noch all jenen Menschen danken, die gemeinsam mit uns gelernt und ihre Fähigkeiten geschult haben, um kompetente MH Kinaesthetics-Trainer zu werden. Wir haben sechs kinästhetische Konzepte entwickelt, die die praktischen und theoretischen Grundlagen der Kinaesthetics bilden und die wir nutzen, um anderen die Ideen zu vermitteln, die unser Leben geprägt haben. Das Arbeiten mit Kindern und Erwachsenen im Kinaesthetics-Infant-Handling-Programm, in denen «learning by doing» die Norm ist, hat in unschätzbarem Maß die Anwendung kinästhetischer Konzepte in anderen Bereichen bereichert. Allen, die uns beim Entwickeln und Formen dieser Ideen begleitet haben, gilt unser tief empfundener Dank, insbesondere all jenen, die uns durch die Bereitstellung von Fotos aus ihrer praktischen Arbeit oder ihren Familien unterstützt haben.

Danke Euch allen – Thank you everyone

Frank and Lenny, 2004

1

Wie entstehen Bewegungsfähigkeiten?



Frank und Cerise

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Maietta/Hatch: «Kinaesthetics Infant Handling» (9783456862903) © 2025 Hogrefe Verlag, Bern.

1.1

Einleitung

Während der letzten 40 Jahre haben wir, Frank und ich, mehrere Kinder großgezogen. Wir waren von ihren Bewegungen fasziniert. Aufgrund unserer Erfahrungen in den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Bewegung und Tanz haben wir uns schon lange mit dem Wesen der menschlichen Bewegung, mit Kommunikation durch Bewegung und dem Bewegungsfundament zur Ausführung von menschlichen Aktivitäten beschäftigt. Die Interaktionen mit unserem ersten Neugeborenen warf die Frage auf:

Wie entstehen Bewegungsfähigkeiten?

Diese Frage war für uns so wesentlich, dass wir intensiv nach einer Antwort suchten. Letztendlich müssen wir alles, was wir als Kinder und später als Erwachsene tun, erlernen. Doch wie lernen wir, immer komplexere Bewegungen auszuführen? Woher kommt das Verständnis, das uns ermöglicht, unsere Bewegungen zu Aktivitäten der Fortbewegung sowie manipulativen, instrumentellen (werkzeugbezogenen) und symbolischen Verhaltensweisen zu kombinieren, aus denen unser Leben besteht?

Jede komplexere Stufe menschlicher Funktionen erfordert offensichtlich ein höheres Maß an Bewegungskontrolle. Unsere Absicht war zu klären, wie diese zunehmenden Fähigkeiten entstehen, damit wir aktiv an der Entwicklung unserer Kinder teilnehmen können.

Lernen, sich zu bewegen

Weder die Laienpresse noch die wissenschaftlichen Forschungsberichte über die kindliche Entwicklung waren bei der Beantwortung unserer Fragen hilfreich. Die Literatur, die das genetische Erbgut, die Reifungsprozesse und die Meilensteine der kindlichen Entwicklung beschreibt, geht kaum auf diese Frage ein. Kein Beitrag half uns dabei, jenen Prozess zu verstehen, durch den unsere Kinder ihre Bewegungskontrolle lernen.

Ein Studienbereich, der sich scheinbar mit Antworten auf unsere Frage beschäftigte, war die Verhaltenskybernetik. In diesem Bereich wird

das Wesen der Wahrnehmung und der Bewegung untersucht und eine Theorie sowie eine praktische Beschreibung der menschlichen Entwicklung formuliert. Die kybernetische Forschung konzentriert sich primär auf zwei Themen: die Untersuchung, wie motorisch-sensorische Fähigkeiten erlernt werden, und die Analyse der Bewegungsgrundlage spezifischer Tätigkeiten.

Den Erkenntnissen der Kybernetik zufolge lernen wir uns zu bewegen, indem wir der Bewegung um uns herum folgen. Der Großteil dieser Bewegungen wird durch unsere eigenen Anstrengungen und den Bemühungen unserer engsten Bezugspersonen verursacht. Entsprechend der kybernetischen Theorie der *physiologischen Feedback-Kontrolle des Verhaltens* kontrolliert jeder von uns sein Verhalten durch Bewegung, nimmt die Auswirkungen dieser Bewegung wahr und bewegt sich auf der Grundlage seiner Empfindungen erneut. Bereits Säuglinge organisieren ihr eigenes Verhalten auf diese Weise. Ihre Möglichkeit, das Verhalten in der Schwerkraft effektiv zu kontrollieren, hängt von der Handlungsfähigkeit der Erwachsenen ab.

Durch die kybernetischen Forschungsberichte gewannen wir folgende Erkenntnis: Wenn wir uns mit unseren Kindern auf kompetente Weise bewegen – und zwar als Teil ihrer Feedback-Schleife –, können wir ihnen helfen, eine solide Grundlage für kompetentes Verhalten zu entwickeln (**Abb. 1-1 und 1-2**).

1.2

Unsere Annahmen lenken unser Verhalten

Wir fanden in der wissenschaftlichen Literatur über die kindliche Entwicklung interessanterweise wiederholt folgende Annahme:

Wir stellen Verbindungen zu unseren Kindern entsprechend unseren Annahmen darüber her, wie sie lernen.

Diese Auffassung könnte die bedeutendste Entdeckung über die Entwicklung des Kindes im 20. Jahrhundert sein. Was sich ursprünglich auf die Entwicklungsforschung von Barnard und Bee (1984) stützte, wurde durch die Arbeit von

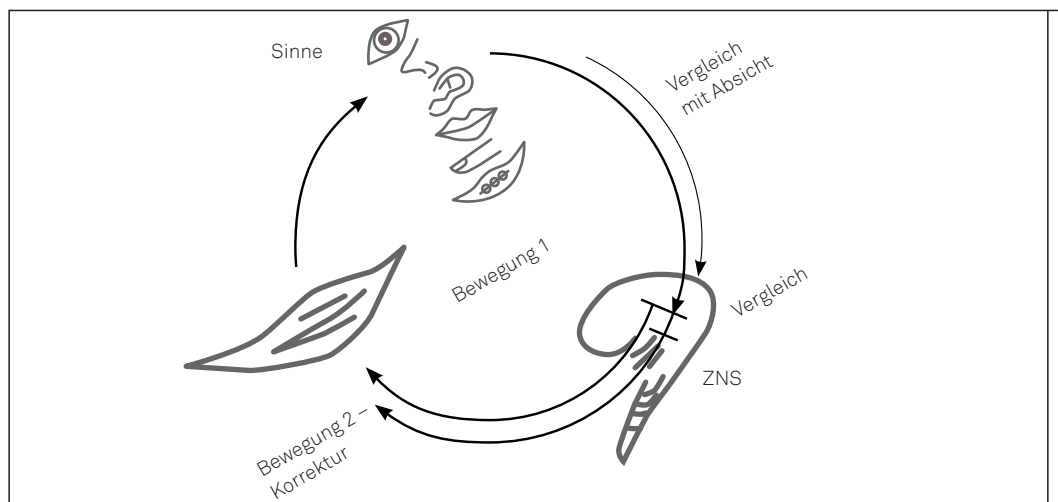


Abbildung 1-1 Physiologisches Feedback-Kontroll-Modell des Verhaltens: Das sensomotorische System ermöglicht, Bewegungen und ihre Auswirkungen wahrzunehmen und sich auf der Grundlage der dadurch gewonnenen Empfindungen erneut zu bewegen.

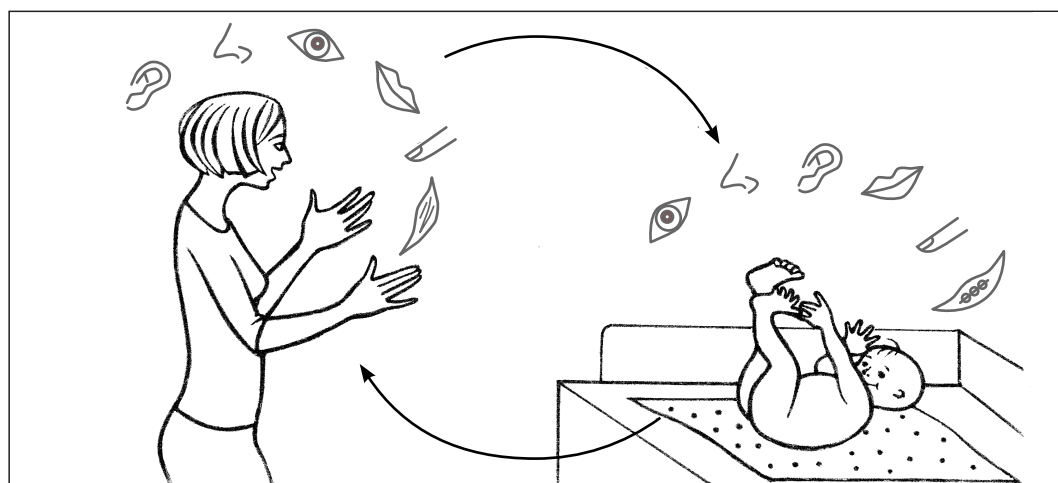


Abbildung 1-2 Die Kontrolle der Bewegung: Ein Erwachsener nimmt Kontakt mit einem Baby auf, um es hochzunehmen. Das Kind nimmt die dafür notwendigen Bewegungen des Erwachsenen wahr und streckt ihm seine Arme entgegen. Damit folgen beide den Bewegungen des anderen. Voraussetzung dafür sind sensorische und motorische Fähigkeiten. (Abb. Ch. Krebber)

Kinder- und Familienexperten, Fachleuten im Bereich des Sozialwesens sowie Lehrern und Therapeuten bestätigt. Die Signifikanz der oben genannten Behauptung ist offensichtlich. Unsere Überlegungen darüber, wie sich Kinder entwickeln und wie sie lernen, legen die Parameter dafür fest, wie wir mit ihnen interagieren. Diese Parameter bestimmen das Rahmenwerk, innerhalb dessen sich jedes Kind entwickelt.

Diese Vorstellung ist nicht nur für Eltern wichtig. Für Kinder sind wir alle Lehrer. In der ganzen Welt verbringen Kinder ihre ersten Lebensjahre damit, Lebensfähigkeiten zu lernen. Sie erlernen fortbewegungsrelevante, manipulative, instrumentelle (werkzeugbezogene) und symbolische (kommunikative und abstrakte Denk-) Fähigkeiten mit Erwachsenen und mit anderen Kindern.

Je nach Gesundheitszustand eines Kindes ist es unterschiedlich, welche Erwachsenen an ihrem Leben teilnehmen. Gesunde Kinder erlernen ihre Lebensfähigkeiten gemeinsam mit den Eltern und anderen wichtigen Bezugspersonen. Kinder, die krank oder verletzt sind oder besondere Bedürfnisse haben, erlernen diese Fähigkeiten mit ihren Familienangehörigen sowie mit Gesundheitsfachleuten und Lehrern. Alle Erwachsenen, die mit einem Kind interagieren, tragen im Guten wie im Schlechten zu seiner Entwicklung bei.

1.3

Wie interagieren wir mit den Kindern?

Wir müssen die Kinder berühren. Fast sämtliche Aktivitäten mit Säuglingen und älteren Kindern erfordern Körperkontakt. Die meisten Experten für die kindliche Entwicklung betonen die Bedeutung der Berührung. Sie sehen die Berührung als ein Werkzeug für die Mitteilung von unterstützenden, liebevollen und fürsorglichen Gefühlen, zur Linderung von Ängsten, Traurigkeit und Schmerz sowie zum Aufbau des Selbstwertgefühls an. Diese Vorstellung basiert auf der Einschätzung der Interaktionen zwischen Kindern und Erwachsenen auf einer emotionalen Ebene. Sie erklärt jedoch nicht den sensomotorischen Aspekt des Körperkontaktes.

Der Körperkontakt zwischen einem Erwachsenen und einem Baby setzt einen Haut-zu-Haut-Kontakt voraus. In der Haut befinden sich verschiedene Arten von Rezeptoren, die Informationen aus der Umwelt aufnehmen. Sie reagieren auf Temperatur- und Druckunterschiede an der jeweiligen Kontaktstelle, wo wir Kinder berühren – das Registrieren dieser Veränderungen setzt Bewegungen voraus. Rezeptoren sind jedoch nicht empfänglich für unsere Gefühle oder Absichten noch können sie diese übermitteln.

Wir sind zu der Überzeugung gekommen, dass nicht die Berührung an sich wesentlich ist, sondern der Bewegungsaustausch, der über den Körperkontakt abläuft. Mit Hilfe des Körperkontaktes wird die Aufmerksamkeit auf gemein-



Abbildung 1-3 Bewegungsaustausch über den Körperkontakt.

same Bewegungen gelenkt. Dadurch können wir Kindern helfen, umfassende Bewegungsgrundlagen für ein lebenslanges Lernen zu entwickeln.

1.4

Selbsterfahrung durch Bewegung

Wir erleben unsere Bewegung innerlich über das kinästhetisch-sensorische System, das aus mehreren Komponenten besteht. Basale Rezeptoren in unserer Haut reagieren auf Druckänderungen. Der Kontakt mit Gegenständen, einem Menschen oder irgendeinem anderen Element der Umgebung wird auf der Körperoberfläche als Druck registriert. Die Rezeptoren in der Haut haben Verbindungen mit anderen Bewegungsrezeptoren tief im Muskelgewebe und in den Gelenken sowie im Innenohr. Das gesamte Netzwerk ist für die Kontrolle der Körperbewegung verantwortlich. Die Druckänderung einer beliebigen Komponente des kinästhetischen Systems signalisiert eine Veränderung der Position in der Schwerkraft und löst im gesamten Körper Anpassungen der muskulären Spannung aus.

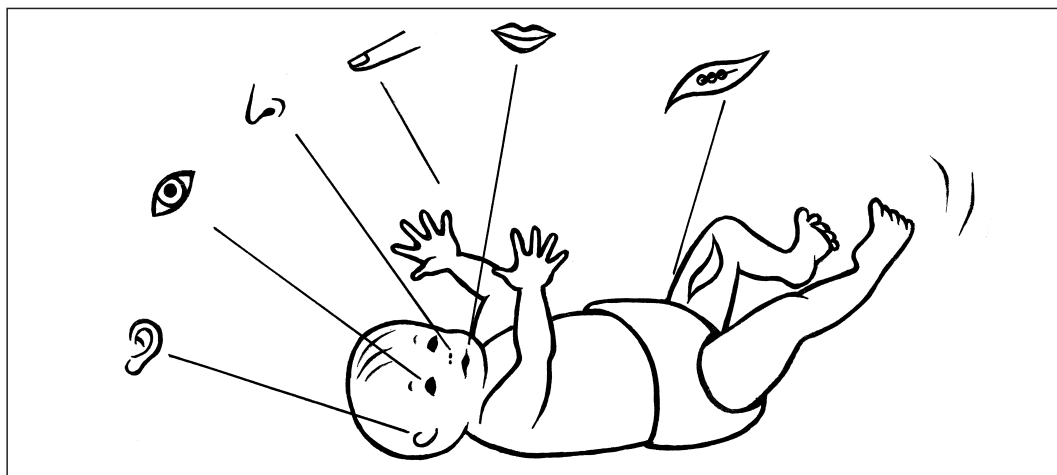


Abbildung 1-4 Rezeptoren des sensorischen Systems. (Abb. Ch. Krebber)

Wir kontrollieren die Bewegung unseres Gewichtes im Gravitationsfeld, indem wir es verlagern und die Kontaktstelle mit der Oberfläche von Böden, Möbeln, Gegenständen oder Menschen um uns herum verändern. Wir leiten seit Jahren Erwachsene dazu an, ihre Bewegung effektiver zu kontrollieren: Wir bringen ihnen bei, ihren kinästhetischen Empfindungen, die durch den veränderlichen Kontakt mit der Umgebung ausgelöst werden, eine besondere Auf-

merksamkeit zu widmen. Wir befähigen Erwachsene, mit ihren Kindern eine hohe kinästhetische Empfindlichkeit zu erarbeiten. Das kinästhetische Sinnessystem wird häufig nicht beachtet.

Gewohnheitsmäßige Bewegungsarten

Der Prozess, das Gewicht im Gravitationsfeld zu kontrollieren, erfolgt kontinuierlich. Er ist für unsere Fähigkeit zur Kontrolle der für alle Akti-

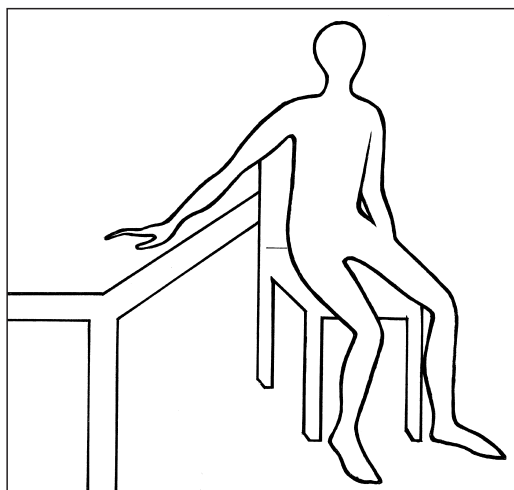


Abbildung 1-5 Wahrnehmung des kinästhetischen sensorischen Systems: Der Druck des Fußes auf den Boden erzeugt im Körper ein Spannungsmuster, das sich durch den Druck der Finger auf den Tisch verändert. (Abb. Ch. Krebber)

Aktivität

Erfahrung des kinästhetischen sensorischen Systems

Es ist sehr leicht nachvollziehbar, wie man die eigenen Bewegungen über das kinästhetische System durch Kontakt mit der Umgebung kontrollieren kann: Wenn Sie sitzen oder liegen, drücken Sie einfach einen Fuß leicht gegen den Boden. Sie werden merken, dass die Fußbewegung zu einer Veränderung der Spannung im gesamten Körper führt. Drücken Sie danach mit einem Finger gegen eine Fläche. Sie merken wieder, dass auch die Fingerbewegung ein Spannungsmuster auslöst. Drehen Sie den Kopf zur Seite und spüren Sie so die dadurch entstehenden neuen Spannungsmuster. Wenn Sie Ihre Bewegung aufmerksam verfolgen und fühlen, wie ein Spannungsmuster in Ihrem Körper verläuft, werden Sie auf einmal Folgendes feststellen: Sie können sich nicht mehr auf das konzentrieren, was um Sie herum vorgeht. Ein Beispiel: Sie können nicht ein Buch lesen und gleichzeitig auf die Bewegung achten, die erforderlich ist, um das Buch festzuhalten. Sie können also nicht eine Interaktion ausführen und gleichzeitig feststellen, wie Sie Ihren Körper zu diesem Zweck organisiert haben.

vitäten erforderlichen Bewegungen so konstant und grundlegend, dass Erwachsene ihn normalerweise nicht wahrnehmen. Das ändert sich bei Verletzungen oder Krankheiten: Zu dem Zeitpunkt, wenn die gewohnte Bewegungsweise auf einmal schmerzt oder nicht mehr effektiv funktioniert, wird unsere gesamte Aufmerksamkeit auf die Bewegung gelenkt – wir müssen uns jetzt anders bewegen. Wenn wir immer wieder unseren Kontakt mit der vorhandenen Umgebung verändern, entdecken wir vielleicht eine Möglichkeit, die unsere inneren Spannungen auf eine Weise umorganisiert und diese Bewegungen wieder leicht und mühelos werden lässt. Bis dahin können wir unsere Aufmerksamkeit nur auf die veränderte Bewegung richten.

1.5

Kinder brauchen Bewegungsunterstützung

Kinder besitzen noch keine gewohnheitsmäßigen Bewegungsmuster, um ihr Leben zu meistern, sie müssen die *motorisch-sozialen Grundlagen* ihrer Bewegungsfähigkeiten erst erlernen. Als allgemeine Basis für die motorische Kontrolle brauchen Kinder neben der Umgebungsveränderung unsere Bewegungsunterstützung.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnis beginnen wir bewusst, unseren Kindern dabei zu helfen, eine breite Grundlage an Bewegungsfähigkeiten zu erlernen. Wir schenken unseren berührungsgelenkten Bewegungsprozessen während jeder Aktivität besondere Aufmerksamkeit. Dies hilft den Kindern, sich auf die Empfindung ihrer Bewegung zu konzentrieren und dadurch zunehmend die Kontrolle zu gewinnen. Unser Kontakt bildet eine stabile Brücke zwischen unserer und der kindlichen Bewegung. Auf diese Weise entstehen die Bedingungen für eine *gleichzeitig-gemeinsame berührungsgelenkte Interaktion*. Sie erlaubt, dass wir unsere eigene Bewegung so einsetzen, dass Kinder ihre Bewegung spüren und dadurch lernen können, wie eine bestimmte Aktivität ausgeführt wird.

Dieser Punkt geht über die sozialen Aspekte des Austausches hinaus, die von unseren Freunden und Kollegen betont werden. Wir haben

nämlich feststellen können, dass unsere Konzentration auf die Kontrolle der Bewegungen unsere Kinder in die Lage versetzt hat, all jene Grundlagen zu erlernen, die für kompetente soziale Interaktionen erforderlich sind. Andere Eltern, die vorrangig damit beschäftigt waren, ihren Kindern direkt gesellschaftliche Umgangsformen beizubringen, scheinen es in dieser Hinsicht viel schwerer zu haben als wir.

Während unserer Interaktionen mussten wir uns ständig der Tatsache bewusst sein, dass Kinder jeder Altersstufe (genau wie Erwachsene) nicht zwei Aufgaben oder menschliche Aktivitäten gleichzeitig ausführen können. Beispiele: Kinder können sich nicht bewegen, um einen Windelwechsel zu unterstützen, und gleichzeitig Grimassen schneiden. Sie können keine Sitzposition kontrollieren und gleichzeitig gestikulieren. Führen wir zu viele Aktivitäten gleichzeitig aus, muten wir den Kindern viel zu. Daher verhielten wir uns sehr ruhig, wenn unsere Kinder neue Bewegungen mit uns erlernten – sie konnten sich dadurch auf ihre Tätigkeit konzentrieren. Nachdem sie die Bewegung von Funktionen bestimmter Interaktionen ausführen konnten, z.B. sich beim Windelwechsel auf die Seite zu drehen oder sich hinsetzen, konnten sie zusätzlich zu diesen Verhaltensfähigkeiten mit uns lachen und gestikulieren.

1.6

Bewegungsgrundlage als gemeinsamer Nenner

Das Interagieren mit unseren Kindern durch Bewegungsprozesse hatte einen überaus positiven Effekt auf unsere familiären Beziehungen und auf die Entwicklung unserer Kinder in allen Bereichen. Unsere gemeinsamen Bewegungserfahrungen erbrachten viele neue Erkenntnisse für unsere Arbeit, so auch folgende Feststellung:

Bewegungsgrundlage ist der gemeinsame Nenner, der Entwicklung – Erlernen von Fähigkeiten zur Ausführung von menschlichen Aktivitäten – und Gesundheit verbindet.

Das Buch basiert auf unseren Erfahrungen. In den folgenden Kapiteln beschreiben wir unser

aktuelles Verständnis von den Bewegungsfundamenten der kindlichen Entwicklung. Ferner erklären wir Ihnen, wie Sie mit Handling-Prozessen das Erlernen der Bewegungsfähigkeiten der Kinder erleichtern können, um alle Funktionen ausführen zu können, die unser Leben ausmachen.

1.7

Ziele

Mit der Beschreibung unserer Erfahrungen verfolgen wir mehrere Ziele: kompetente Bewegung und Gesundheit, praktische Handling-Fähigkeiten, Sicherheit für Kinder und Betreuungspersonen sowie Förderung der Kinder. Was ist damit gemeint?

Bewegungsfähigkeit und Gesundheit

Wir sind davon überzeugt, durch die Informationen über die Rolle der eigenen Bewegung in Bezug auf Gesundheit, Entwicklung und Lernen ein fehlendes Stück in das Puzzle der kindlichen Entwicklung einfügen zu können. Es ist für uns eine besondere Herausforderung, gesunden, kranken und verletzten oder mit einer Behinderung behafteten Babys, Kleinkindern oder auch älteren Kindern zu helfen, eine Bewegungskontrolle zu erhalten. Sie unterscheidet sich ganz erheblich von der Unterstützung kranker oder verletzter Erwachsener, die bereits über Bewegungsfähigkeiten verfügen, um ihre Bewegungen weiterhin zu kontrollieren. Babys und Kleinkinder besitzen unabhängig von ihrem Gesundheitszustand nur begrenzte Fähigkeiten, sich im Gravitationsfeld zu bewegen. Sie müssen zuerst Bewegungsmuster erlernen, mit denen sie die täglichen Aktivitäten ausführen können. Wir sind ihre Lehrer. Wie wir mit ihnen umgehen, lehrt sie jene Aktivitäten zu bewältigen, aus denen ihr Leben besteht. Je besser wir auf unsere Unterstützungsaufgaben vorbereitet sind, desto größer wird das Erfolgspotenzial der Kinder sein.

Praktische Handling-Fähigkeiten

Unser wichtigstes Ziel besteht darin, Eltern, professionellen Gesundheitsfachleuten und

Lehrern eine Sichtweise von der kindlichen Entwicklung aus einer Bewegungsperspektive zu vermitteln. Dazu gehört auch die Erläuterung praktischer Fähigkeiten, um Babys und ältere Kinder auf eine Art und Weise zu unterstützen, die ihnen eine Kontrolle über ihre eigene Bewegung und ihr Verhalten während gemeinsamer Aktivitäten mit Erwachsenen ermöglicht. Um unser Ziel zu erreichen, hoffen wir, Eltern und Fachleuten ein praktisches Verständnis von den Bewegungsgrundlagen vieler menschlicher Aktivitäten zu vermitteln, die wir jeden Tag mit Kindern ausführen. Je besser wir die dafür erforderlichen Bewegungsgrundlagen verstehen, umso effektiver können wir sie selbst ausüben. Gefördert wird das persönliche Verständnis dafür, über welche Fähigkeiten Kinder verfügen müssen, um bestimmte Funktionen zu bewältigen. Darüber hinaus möchten wir Ihnen konzeptuelle und praktische Hilfsmittel zur Vermittlung von Bewegung geben, die Sie bei den Interaktionen mit Ihren Kindern einsetzen können.

Wir sind überzeugt davon, dass unsere Form der Unterstützung die motorisch-sensorischen Fähigkeiten der Kinder fördert und in großem Ausmaß ihr emotionales, kognitives und körperliches Wohlbefinden bestimmt.

Sicherheit für Kinder und ihre Betreuungspersonen

Ein weiteres Ziel sehen wir darin, das Verletzungsrisiko sowohl bei den Betreuungspersonen als auch bei Kindern zu reduzieren. Verletzungen einer Betreuungsperson bei der Arbeit mit Kindern werden oft bagatellisiert oder ins Lächerliche gezogen. Verletzungen entstehen jedoch nicht nur durch das Heben von schweren Gewichten. Sie treten auch dann auf, wenn man nicht fähig ist, in einer Extremsituation seine Bewegungen anzupassen. Jeder von uns verfügt über gewohnheitsmäßige Bewegungsmuster beim Ausführen von sich ständig wiederholenden Aktivitäten. Wir helfen Neugeborenen und Kleinkindern häufig, Positionen zu verändern: Wir wechseln Windeln auf einem Wickeltisch, wir stellen die Kinder hin, um sie vom Wickeltisch wieder wegzunehmen, wir stellen sie auf den Boden, legen sie in ein Bett

oder einen Inkubator oder setzen sie auf einen Stuhl und nehmen sie von diesen Positionen wieder weg. Je öfter wir diese Aktivitäten wiederholen, umso mehr werden die Bewegungen automatisiert. In der Folge vermindern sich unsere Fähigkeiten zur Anpassung von Bewegungen. In einer Notfallsituation sind jedoch blitzschnelle Reaktionen notwendig, z. B. wenn ein Baby von einem Wickeltisch zu fallen droht oder sich beim Hochheben auf unerwartete Weise bewegt. Können wir uns bei dem erforderlichen Positionswechsel nicht anpassen, kommt es zu Verletzungen. Wir möchten in diesem Buch Erkenntnisse und Aktivitäten vorstellen, die Ihr Bewegungsrepertoire erweitern und damit das Verletzungsrisiko reduzieren und gleichzeitig Ihren Gesundheitszustand und den der von Ihnen betreuten Kinder verbessert.

Förderung der Kinder

Wir möchten in diesem Buch keine richtigen oder falschen Interaktionsmethoden mit Kindern vorstellen. Wer sich dafür entscheidet, eigene Kinder zu haben oder mit Kindern zu arbeiten, sollte dies stets in deren Interesse tun. Wir möchten Kindern helfen, neugierige, fürsorgliche, kreative und kompetente Menschen zu werden, die dazu fähig sind, ihre eigenen Wege zu gehen. Das bedeutet aber auch, dass wir Erwachsenen nicht alles von vornherein besser wissen. Wir selbst können auch von den Kindern lernen: Lassen Sie sich von den Babys und Kleinkindern zeigen, wozu sie fähig sind, wenn sie dazu die richtige Unterstützung erhalten oder wenn wir sie gewähren lassen. Wir möchten das Erlernen der Bewegungskontrolle entsprechend den Erfahrungen beschreiben, die wir in den letzten 30 Jahren aus den Interaktionen mit unseren eigenen Kindern und aus unserer Arbeit mit anderen Kindern, Familien und Berufstätigen gewinnen konnten. Diese grundlegenden Informationen über menschliche Funktionen und das Verständnis zur Entwicklung von Bewegungskontrolle für die Ausführung von Funktionen vermitteln uns das erforderliche Wissen, damit wir uns an einem reichen Austausch mit den Kindern in unserem Privat- und Berufsleben beteiligen können.

1.8

Inhaltliche Schwerpunkte

Ihre Vorstellung über die kindliche Entwicklung

Kinder können sich nicht ohne uns entwickeln und nicht ohne uns lernen. Manchmal ist die Art und Weise, wie wir ihnen helfen, effektiv, manchmal aber auch nicht. Bekanntermaßen legen unsere Annahmen darüber, wie Kinder lernen und sich entwickeln, die Parameter dafür fest, wie wir mit ihnen umgehen. Das zweite Kapitel wird Ihnen helfen, Ihre eigenen Annahmen und Vorstellungen zu überprüfen und Ihre Perspektive über die bewegungsbildenden Lern- und Entwicklungsbausteine zu erweitern.

Gesundheit, Entwicklung und Lernen

Kinder können ohne uns nicht gesund sein. Das dritte Kapitel beschäftigt sich mit Ihren Vorstellungen und Ihrem Wissen über Gesundheit sowie über die Beziehung zwischen Gesundheit, Entwicklung und Lernen. Wir stellen Ihnen eine Theorie über die Gesundheitsentwicklung im Verlauf des Lebens vor, bei der die eigene Bewegung eine zentrale Rolle für Gesundheit, Entwicklung und Lernen spielt. Wir möchten Ihnen bewusst machen, welche Bedeutung Ihre Unterstützung für die Gesundheit des Kindes hat. Das dritte Kapitel besteht aus drei Abschnitten:

Embryonale Bewegungen

Dieser Abschnitt behandelt die fetale Entwicklung. Darauf basierend und in Anlehnung an die Erkenntnisse von Erich Blechschmidt von der Universität Göttingen wird anschließend die embryonale Entwicklung aus einer Bewegungsperspektive vorgestellt. Blechschmidts Arbeit zeigt, dass die Bewegungen, die ein Fetus während seiner Entwicklung ausführt, jenen Bewegungen entsprechen, die zur Weiterentwicklung seiner anatomischen und physiologischen Strukturen und Prozesse erforderlich sind, um das Leben auch außerhalb der Gebärmutter zu erhalten. Das sind die Bewegungen, die auch das Baby erlernen muss, um sich selbst in seiner Umgebung bewegen zu können und seine Umgebung im Verlauf seines weiteren Lebens zu manipulieren.

Bewegungen nach der Geburt

Dieser Abschnitt behandelt die sensorische und motorische Entwicklung des Kindes. Wir möchten Ihr Wissen über die Entstehung differenzierter sensorischer und motorischer Fähigkeiten überprüfen. Danach stellen wir Ihnen die kybernetische Theorie und Forschung vor: Die Erwachsenen spielen eine wesentliche Rolle, wenn Kinder lernen, sich zu bewegen und auf sensorische Reize während Interaktionen beim Versorgen oder Spielen zu reagieren. Die vorwiegend nonverbalen berührungsgelenkten Mitteilungen, die während des ersten Lebensjahres ausgetauscht werden, interpretieren wir als Grundlage für die Entwicklung und das Erlernen der motorisch-sensorischen, fortbewegungsrelevanten, manipulativen, instrumentellen (werkzeugbezogenen) und symbolischen (kommunikativen und abstrakten) Fähigkeiten und für die Gesundheit auf jeder Ebene.

Verhaltenskybernetisches Verständnis

Als erstes werden wir unsere Annahmen über die Kontrolle des Verhaltens hinterfragen. Anschließend beschreiben wir die Bewegung und – spezifischer – die Bewegungskompetenz als Grundpfeiler des kybernetischen Verständnisses des Lebens, des Lernens und der Gesundheit auf allen Ebenen. Wir stellen unsere Annahmen in Zusammenhang mit der Frage, wie Menschen eine Selbstkontrolle über ihr Verhalten ausüben, und beschreiben den Lernprozess, der aus der kybernetischen Forschung über die menschlichen Funktionen entstanden ist.

Das MH Kinaesthetics-Infant-Handling-Programm – Leichtes Lernen durch Bewegung

MH Kinaesthetics Infant Handling ist ein praktisches Programm. Es vermittelt Erwachsenen die Idee, dass ihr eigener Körper und ihre Bewegung die wesentliche Quelle zur Unterstützung der Gesundheitsentwicklung kleiner Kinder sind. Um diese Ressource gut einzusetzen, müssen Erwachsene den menschlichen Körper und seine Bewegungen sowohl theoretisch als auch durch eigene Erfahrung verstehen. Sie müssen lernen, wie das *Handling* eingesetzt wird, um Verbindungen zwischen ihren Körperbewegun-

gen mit den Bewegungen eines Kindes herzustellen (**Abb. 1-6**). Das vierte Kapitel stellt die Konzepte von Kinaesthetics als Hilfsmittel zur Analyse aller Bewegungskomponenten vor, die in jeder Aktion, Aktivität und Interaktion vorhanden sind. Sie werden anhand von Aktivitäten erläutert, die Ihnen helfen sollen, eine Grundlage an praktischem Wissen aufzubauen. Wir werden Möglichkeiten vorschlagen, wie Handling-Praktiken eingesetzt werden können, um diese Informationen in einen praktischen Austausch mit Kindern zu übertragen.

Erfahrungsorientiertheit als Grundlage

Wir haben behauptet, dass Ihre eigene Bewegung die wichtigste Vorlage für die Entwicklung, den Lernprozess, die Gesundheit und die Geschicklichkeit des Kindes ist. Deshalb haben wir dieses Buch als ein erfahrungsorientiertes Arbeitsbuch konzipiert. Alle Kapitel bestehen aus den gleichen Komponenten. Zuerst stellen wir Theorien und Konzepte in Verbindung mit



Abbildung 1-6 Das Gehen lernen Kinder zusammen mit Erwachsenen.

Fragen vor. Dadurch sollen Sie angeregt werden, Ihre Vorstellungen über das Lernen und die Entwicklung, aber auch Ihre eigene Rolle zu überdenken, wenn Sie Kindern bei der Entwicklung und beim Lernen helfen. Daran schließen sich Übungen an, die wir als Aktivitäten bezeichnen. Diese Aktivitäten sollen Ihre eigenen Bewegungs-Vermittlungsfähigkeiten verbessern und Sie in die Lage versetzen, die Relevanz der Vorstellungen für die Entwicklung der sensorisch-motorischen Kontrolle selbst zu erfahren.

Schließlich machen wir einige Vorschläge, wie die kinästhetischen Konzepte und berührungsgelenkten Bewegungsprozesse eingesetzt werden können, um Kindern zu helfen, die Bewegungen zur Ausführung der grundlegenden täglichen menschlichen Aktivitäten zu erlernen. Diese Erfahrung wird Ihnen eine Grundlage für die kreative Anwendung dieser Ideen bei Ihren Interaktionen mit Kindern aller Altersstufen im professionellen wie auch im familiären Kontext gewährleisten.